Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 725.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 15. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 14. Oktober. Der Kaiser hat den ordentlichen Professor Dr. Gustav Gröber in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht.

Der König hat geruht: die auf die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis dahin 1883 erfolgte Wahl des Ministerial- und Ober-Baudirektors Schneider zum Präsidenten der Akademie des Bauwesens, des Ober-Baudirektors Schönfelder zum Dirigenten der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen und des Geheimen Regierungs-Raths Hitzig zum Dirigenten der Abtheilung für den Hochbau dieser Akademie zu bestätigen; sowie den Ober-Landesgerichts-Rath Karl Schulz in Frankfurt a. M. zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Kassel zu ernennen.

Der Oberlehrer, Professor Dr. Christian Muff an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ist zum Oberlehrer und einstweiligen Dirigenten des neu errichteten „König Wilhelms-Gymnasiums“ zu Stettin berufen und der bisher am Pädagogium zu Puttbus angestellte Oberlehrer Dr. Otto Hänicke in gleicher Eigenschaft an die neue Anstalt versetzt worden. Der ordentliche Lehrer am hiesigen königlichen Wilhelms-Gymnasium, Otto Braumüller ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 15. Oktober.

Der regelmäßig sehr wohl unterrichtete berliner Berichterstatter der „Times“ hatte berichtet, daß das Gespräch, welches Kronprinz Rudolf in Potsdam mit einer hervorragenden englischen Persönlichkeit über den Orient gehabt habe, mit einem englischen Peer, dem Lord Houghton geführt worden sei. Nach der verbreiteten Mittheilung hätte Kronprinz Rudolf gesagt, man könne den Russen Konstantinopel überlassen, wenn Oesterreich Saloniki besitze. Nach einer Depesche des „W. T. B.“ veröffentlicht nun die heutige „Times“ eine Zuschrift des Lord Houghton, in welcher dieser erklärt, die Unterhaltung mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Potsdam habe sich nicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse bezogen, sondern auf die schließliche Lösung der orientalischen Frage, wobei der Kronprinz jeden Gedanken an ein sich über Konstantinopel erstreckendes Protektorat Oesterreichs zurückgewiesen habe.

Die eben noch so trotzige türkische Regierung hat sich plötzlich bequemt, die bedingungslose Abtretung Dulcigno's an Montenegro in alsbaldige Aussicht zu stellen, nachdem sie noch eben diese Abtretung von allerlei Bedingungen abhängig gemacht hatte, welche die Großmächte unannehmbar fanden. Diese plötzliche Nachgiebigkeit ist, laut „Prov-Korresp.“, dem Einschreiten des deutschen und französischen Botschafters in Konstantinopel zu danken, welche dem Sultan begreiflich machten, welche Gefahr sein Reich träfe, wenn er auf dem Eigensinn und Trotz beharre, von dem die letzte türkische Note eingegeben war. Zwar die gemeinsame Aktion Europas war bereits in die Brüche gegangen, aber das war nur um so schlimmer für die Türkei. Denn das konnte ja nicht verhindert werden, daß der aktionslustigere Theil der Mächte nun auf eigene Faust der Türkei zu Leibe ging, ja man hätte diese Mächte mit einer Art von europäischem Mandat ausstatten müssen, da sie ja nur auszuführen und zu erzwingen sich anschickten, was der feierlich erklärte Gesammtwille Europas war. Dennoch lag in dieser beabsichtigten Aktion Englands, dem sich voraussichtlich russische und auch italienische Schiffe beigesellt hätten, eine sehr bedenkliche Gefahr für den europäischen Frieden, und es ist deshalb als ein Meisterzug der von Frankreich in diesem Falle unterstützten deutschen Diplomatie zu erachten, daß es, vorläufig wenigstens in dem einen Punkte, gelungen ist, die Pforte unter den Willen Europas zu beugen und damit zugleich die Abenteurerpläne Gladstone's zu verhindern. Das Zugeständniß der Pforte ist freilich noch vereinzelt, im Grunde wenig erheblich; es ist sogar möglich, daß die alte Komödie mit den Albanesen, welche die abgetretene Stadt nicht ausliefern wollen, sich wiederholt. Und auf alle Fälle ist jetzt noch die griechische Frage und verschiedenes Andere zu regeln, wobei der Wille des Sultans wahrscheinlich ebenso schwer zu brechen ist, als in Sachen Dulcigno's. Aber das Wichtige ist, daß wir anstatt des unnatürlichen, innerlich doch unwahren europäischen Konzerts vielmehr eine natürliche Gruppirung der Mächte sich bilden sehen; Deutschland an der Spitze derjenigen Mächte, die, unter Wahrung der Ansprüche Europas an die Pforte, zugleich auf die Abwendung einer Gewaltpolitik, auf die Wahrung des Friedens bedacht sind. Daß unter den letzteren Mächten auch Frankreich figurirt, ist von ganz besonderer Bedeutung. Jedes Jahr, um welches die Gelegenheit zum Revanchekrieg hinausgeschoben wird, bedeutet eine Abnahme seiner Wahrscheinlichkeit überhaupt.

Im weiteren Verfolg ihrer Artikel über Reform der jetzigen Freizügigkeit äußert sich die „N. A. Z.“:

„Das Recht der Freizügigkeit, des freien Arbeitsvertrages, der Berufswahl wird nicht im mindesten verkürzt, wenn die Verhältnisse der Gewerbegehülfen wieder in festere Formen gebracht, vor Allem eine Aufsicht der ansässigen Gewerbe auf die wandernden Gewerbeangehörigen eingeführt wird; andererseits aber sind von solchen Maßnahmen sichere Vortheile für das gewerbliche Leben wie für die ganze soziale Gesellschaft zu erwarten, unter welchen die zu hoffende Trennung des Vagabondenthums von dem Gesellenwandern und die hierdurch ermöglichte wirksamere Bekämpfung des ersteren allein schon genügen würde, um Versuche in dieser Richtung zu rechtfertigen. Um eine Aufsicht über den wandernden Theil der Arbeiterbevölkerung zu ermöglichen, ist vor Allem nothwendig, daß die Führung einer Legitimation, aus welcher die Kontinuität der Arbeit ersichtlich ist, obligatorisch gemacht wird. Erst die eigene Etablirung als Meister oder der Eintritt in eine Fabrik als Werkführer u. dergl. läßt die Nothwendigkeit der Führung eines Arbeitsbuches wegfallen. — Bisher haben aus dem Wegfall aller und jeder Verpflichtung des Arbeitsnachweises nur die Vagabonden Vortheil gezogen, und es wird im Verlauf noch zu erörtern sein, inwiefern die allgemeine Einführung obligatorischer Arbeitsbücher eine wirksame Handhabe zur Bekämpfung des Vagabondenthums bieten kann. Das obligatorische Arbeitsbuch bildet nun die Voraussetzung, bietet aber auch die Möglichkeit zur thätigen Beaufsichtigung und Unterstützung der wandernden Arbeiter durch die seßhaften Gewerbe. Den Beweis hierfür liefert die Thätigkeit der katholischen Gesellenvereine, die, was das gewerblich-soziale Gebiet allein anbetrifft, eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltet haben. Eine Wanderunterstützung seitens eines der zahlreichen (über 500 betragenden) Vereine kann nach den Vereinsstatuten nur beansprucht werden von einem Arbeiter, der sich in Besitz des „Wanderbüchleins“, wie solches von den katholischen Gesellenvereinen den Mitgliedern verabfolgt wird, befindet. Der Staat und die Gesellschaft haben aber keine Veranlassung, dieses ganze Gebiet dem Konfessionalismus zu überlassen, der, wie üblich, neben den humanitären auch sehr egoistische Zwecke verfolgt. Die richtigen Träger einer Fürsorge für die wandernden Arbeiter wären vielmehr die in angemessener Form wiederbelebten Innungen.“

Ueber den weiteren Verlauf der öffentlichen Versammlung schlesischer Katholiken am 12. haben wir Nichts nachzutragen, denn selbst die Rede Windthorsts bietet kein Interesse. Aus den Berathungen der einzelnen Sektionen heben wir einen früher bereits in Aussicht gestellten Beschluß der Preß-Sektion hervor. Derselbe lautet:

„Die VI. General-Versammlung der Katholiken Schlesiens wolle den Wunsch aussprechen, daß die vereinte katholische Presse resp. die Fraktion des Centrums die Gründung eines katholischen Telegraphenbureaus in Berlin erstrebt, damit endlich die neuesten politischen Nachrichten nicht mehr so einseitig und so katholiken- und christenfeindlich gefärbt werden, wie es durch die Herren Wolff, Hirsch und Konsorten geschieht.“

Abermals ist eine berliner Predigerwahl vom Konsistorium nicht genehmigt worden. Das Schreiben der letztgenannten Behörde, in welchem Herrn Dr. Hasenclever die Nichtbestätigung seiner Wahl zum Prediger an der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin angezeigt worden ist, lautet nach der „Voss. Ztg.“:

Berlin, 4. Oktober 1880. Ew. Hochehrwürden bedauern wir eröffnen zu müssen, daß wir auf Grund des Ergebnisses, welches das mit Ihnen am 21. d. M. abgehaltene Colloquium gehabt hat, zur Zeit nicht im Stande sind, Ihren Uebertritt in den Dienst unserer evangelischen Landeskirche zu genehmigen und Ihre Wahl zum Prediger an der Dorotheenstädtischen Kirche hierselbst die Bestätigung zu ertheilen. Wir verkennen keineswegs die guten Eigenschaften, welche Sie für die geistliche Amtswirksamkeit besitzen, die Tendenzen, von welchen Sie sich Ihrer Aussage nach bei derselben leiten lassen und die positive Entwickelung, in welcher Sie sich unter dem Einfluß der amtlichen Thätigkeit befinden. Allein andererseits lassen Ihre schriftlichen und mündlichen Aeußerungen auch keinen Zweifel darüber zu, daß Sie entscheidenden Heilsthatsachen und Heilswahrheiten des Christenthums gegenüber noch zu keiner festen und sichern Ueberzeugung gelangt sind, am wenigsten zu einer solchen, wie sie dem Bekenntnißstand unserer Landeskirche und den von Ihnen zu übernehmenden Verpflichtungen entsprechen würde. Unter diesen Umständen sind wir nicht in der Lage, Ihre Berufung in den Dienst unserer Landeskirche zu genehmigen, zumal Ihnen das Amt an einer der hervorragendsten Gemeinden der Reichshauptstadt, welches eine gereifte Kraft erfordert, übertragen werden sollte.

Hegel.

Darauf ist von Herrn Dr. Hasenclever folgende Antwort an das Konsistorium erfolgt:

Hochwürdiges königliches Konsistorium der Provinz Brandenburg. Auf dortseitige Zuschrift vom 4. d. M., in welcher mir meine Nichtbestätigung angezeigt wird, erlaube ich mir ergebenst mit der Bitte um Rücksendung meiner Papiere auch diejenige um gefällige nähere Angabe über den entscheidenden Grund jenes abschlägigen Bescheides auszusprechen. Denn ich hätte wohl erwarten dürfen, daß mir etwas näher bezeichnet worden wäre, inwiefern und in welchen Punkten der „entscheidenden Heilsthatsachen und Heilswahrheiten des Christenthums“ ich eine schwankende und dem Bekenntnißstand der preußischen Landeskirche nicht entsprechende theologische Ueberzeugung dargethan hätte. Einem in solcher Allgemeinheit ausgesprochenen Vorwurf muß ich entschieden widersprechen. Ich wüßte auch nicht, inwiefern in meinen schriftlichen oder mündlichen Aeußerungen eine Unsicherheit wo anders hätte gefunden werden können, als in meiner Aussage, daß mir das „Wie“ in der Thatsache der Auferstehung Jesu Christi und der Erscheinungen des Auferstandenen ebenso eine offene Frage sei, wie mancher Punkt in der Bibelkritik, wobei ich die einfache Bemerkung hinzufügte, daß ich mit meiner theologischen Entwickelung noch nicht für alle Zeiten abgeschlossen hätte. Es ist mir in der That unerfindlich, wie ein solches Geständniß Jemandem zum Fehler angerechnet und zum Grund seiner Verwerfung bestimmt werden kann. Ich glaubte wenigstens immer, es sei die heilige Pflicht eines Theologen auch wissenschaftlich so lange nach immer größerer Klarheit zu streben, als er die Kraft dazu besitzt. Denn daß jene meine gelegentliche Aeußerung sich nicht auf den religiösen Gehalt der christlichen Heilswahrheiten, sondern auf deren theologische wissenschaftliche Gestaltung bezieht, dürfte für Jeden, der vorurtheilsfrei urtheilt, doch wohl klar auf der Hand liegen. Wenn in Jenem meine Ueberzeugung noch schwankend wäre, so wüßte ich allerdings nicht, wie ich eine Kanzel betreten könnte. Daß aber in der preußischen Landeskirche das Bekenntniß zu einer bestimmten Theologie verlangt werden möchte, ist ja unläugbar offenkundig der Wunsch der kirchlichen Gewalthaber, kann aber doch augenscheinlich in der Praxis nicht durchgeführt werden, denn sonst wüßte ich nicht, wie es möglich wäre, daß Theologen, die, wie ich sicher weiß, theologisch viel weiter links stehen, als ich, in der preußischen Landeskirche wirken könnten. Es wird gesagt, daß ich „zur Zeit“ nicht bestätigt werden könnte. Welches soll etwa der Zeitpunkt sein, in welchem ein auswärtiger Theologe in Preußen bestätigt werden könnte? Etwa wenn er diejenige theologische Gestaltung seiner religiösen Ueberzeugung, wie sie in der überlieferten orthodoxen Dogmatik formulirt ist, erlangt hat? Das stimmt mit obiger Thatsache eben so wenig, wie mit dem theologischen Standpunkt verschiedener Mitglieder des königlichen Konsistoriums selbst, die meines Wissens zur Vermittlungstheologie gehören und an deren Gewissen ich die Frage richten möchte, ob je eine Zeit des Lebens für einen wissenschaftlich strebsamen Menschen eintritt, in welcher er mit seiner wissenschaftlichen Erkenntniß ganz und gar fertig zu sein sich rühmen könnte. Ich wenigstens werde stets Gott bitten, auch in diesem Punkt mich zu immer größerer Klarheit und Erkenntniß hindurchzuführen. Im Uebrigen steht es mir nicht zu, das Verfahren des Hochw. königl. Konsistoriums einer Kritik zu unterziehen und ich möchte es um so weniger, als ich gegenüber dem eigenthümlichen Grunde meiner Verwerfung ein gutes Gewissen habe. Ich verharre in schuldiger Hochachtung eines hochwürdigen Konsistoriums ergebenster Dr. Hasenclever, Pfarrer.

Wann wird es für die arme evangelische Kirche in Preußen endlich tagen!

Der Postkongreß in Paris wählte, einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ zufolge, vorgestern eine Kommission, welche als Kollieinheit 5 Kilogramm annahm. Die Form der Pakete wird durch ein späteres Reglement bestimmt werden. Wahrscheinlich werden 25 Zentimeter für die Breite und 50 Zentimeter für die Länge als Maximum angenommen. Es wird nur ein Tarifsatz, aber höher als 50 Zentimes, festgesetzt werden. Ausgenommen sind Länder von ungewöhnlicher Ausdehnung, wie Rußland.

Die Deutschenhetze in Pest nimmt täglich größere Dimensionen an. „Ellenör“ veröffentlicht einen Artikel, worin die Verdienste des jetzigen Ministeriums um die Magyarisirung der Hauptstadt gepriesen werden und aus dem Verhalten Tisza's in der Affaire des deutschen Theaters Kapital geschlagen wird. „Ellenör“ versteigt sich bei diesem Anlasse bis zu der Bemerkung, daß die deutsche Sprache absolut keine Weltsprache sei, so oft dies auch von den „germanischen Großthuern“ behauptet werden möge. Die Gesellschaft habe nunmehr die Aufgabe, auf sozialem Gebiete die Magyarisirung zu vollenden, nachdem die Gesetzgebung für die ungarische Sprache als Staatssprache genug gethan. So lange Handel und Gewerbe in Pest deutsch seien, werde Pest keine Weltstadt sein. Auf manchen Gebieten könne die Gesellschaft mehr wirken, als der Staat. Am Schlusse des Artikels ist „Ellenör“ übrigens so gnädig, vor allzu weitgehenden Schritten zu warnen. Dem Regierungsorgane sekundirt der „Naplo“ wacker, indem er dem Publikum den Rath ertheilt, nur in solchen Geschäften Einkäufe zu besorgen, wo Ungarisch gesprochen wird, gleichwie es die Czechen in Prag thun. Dann werde die Kaufmannschaft sehr bald magyarisirt sein. Die Regierung soll keine Offerte in anderer als ungarischer Sprache annehmen. Der Handelsminister soll anordnen, daß die Amtssprache der Börse die ungarische sei. Die Handelskammern sollen angewiesen werden, dahin zu wirken, daß die Kaufleute ihre Bücher und Korrespondenzen ungarisch führen. Der Justizminister soll verordnen, daß bei den Gerichten Ausweise und Bücherauszüge nur in ungarischer Sprache vorgelegt werden dürfen. Die ungarischen Kaufleute sollen keine deutschen Wechsel ausstellen, ihre Bücher nicht deutsch führen und ungarisch korrespondiren. Die Provinz-Kaufleute sollen mit den pester Kaufleuten nur ungarisch korrespondiren. Die kaufmännische Jugend soll in den Handel die ungarische Sprache einführen. In diesem Sinne geht der Artikel durch drei Spalten und schließt mit der Tirade, daß hier Worte nichts nützen, lasset uns Thaten sehen!

Am 12. kam vor dem pariser Zuchtpolizeigericht der Prozeß gegen den „Gaulois“ zur Verhandlung, welcher den Oberst-Lieutenant Jung, einen höhern Beamten des Kriegsministeriums, beschuldigt hatte, den französischen Mobilmachungsplan an Deutschland verrathen zu haben. Der Hauptangeklagte war de Woestyne, ehemaliger belgischer Artillerie-Offizier, der sich am Kriege gegen Deutschland betheiligt hatte, deshalb naturalisirt und dann französischer Journalist wurde. Es ist derselbe, welcher zur Zeit im „Figaro“ die „Schandthaten der Türken in der Bulgarei“ veröffentlichte. Außer dem „Gaulois“ waren noch der „Gil-Blas“ und das „Paris-Journal“, die ebenfalls gegen Jung vorgegangen waren, vor das Zuchtpolizeigericht geladen. Diese Blätter verlangten jedoch einen Aufschub von einem Monat, der ihnen auch bewilligt wurde, so daß der „Gaulois“ sich heute allein zu verantworten hatte. Nachdem der Advokat erklärt hatte, daß der Oberst-Lieutenant Jung sich als Zivilpartei konstituire, gab die Staatsbehörde eine Darstellung der Thatsachen, worauf das Verhör der von de Woestyne vorgeladenen Zeugen begann. Der erste war Arthur Meyer, der Direktor des „Gaulois“, dessen Aussagen aber nicht das geringste Interesse darbieten. (Er beschränkte sich darauf, daß er die Mittheilung aufgenommen habe, weil de Woestyne ein „sehr ehrenhafter Mensch sei“ und der „Gil-Blas“ bereits vorher ähnliche Anklagen gegen Jung vorgebracht habe.)

de Woestyne bemerkte nun, *daß er seine Mittheilungen von General Ney erhalten habe, dem er eines Morgens im Boulogner Wäldchen begegnet* sei. Er behauptet dann, daß es vollständig richtig sei, daß Jung Zusammenkünfte mit seiner Frau gehabt habe, und zwar bei einer Frau Chercheira, Rue St. Sulpice. Schließlich drückte de Woestyne sein Erstaunen aus, daß man über das Auftreten eines Offiziers, auf den Verdacht geworfen worden sei, keine Untersuchung angeordnet habe. Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war der General Ney, der Nachkomme des Feldherrn des ersten Kaiserreichs. Derselbe gab zu, daß er im Boulogner Wäldchen ein Zwiegespräch mit Woestyne gehabt, daß er ihm aber nur von Gerüchten erzählt habe, die in den Salons und den Kasernen umliefen. Er habe ihn als Kamerad behandelt, da er ihn in Afrika gekannt und deshalb offen mit ihm gesprochen. Was auf dem Ministerium vorgehe, wisse er nicht; er sei einfach Kavallerie-General, beschäftige sich mit seinem Dienst und gehe höchst selten auf das Kriegsministerium, wie der Thürsteher ihm bezeugen könne. Die Aussagen der übrigen Zeugen sind ebenfalls ohne allen Werth. General Galiffet erschien nicht; derselbe hatte jedoch eine Depesche gesandt, welche die Staatsbehörde vortrug und worin gesagt wurde, daß er vom Prozeß Jung gegen Woestyne nicht das Geringste wisse. Die Aussagen Wachters waren ebenfalls ohne Bedeutung; derselbe wollte sich nur gegen die wider ihn erhobene Anklage vertheidigen, was aber das Gericht nicht zuließ. Die verschiedenen Beamten des Kriegsministeriums sagten aus, daß kein Aktenstück aus dem Ministerium verschwunden sei. General Berthaud bestätigte dieses. Allou vertheidigte Jung, Lachaud Woestyne und den „Gaulois." Um 6 Uhr wurde das Urtheil gefällt, welches der Telegraph bereits meldete und dessen Strenge (Woestyne wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt) zur Genüge darthut, wie unbegründet die Anklagen gegen den Obersten Jung befunden wurden. Die Franzosen mögen sich diese Sache zur Lehre nehmen und sich es zweimal überlegen, ehe sie den Versicherungen von Naturalisirten, gleichviel ob Belgier, Deutsche, Italiener, Oesterreicher u. s. w., Glauben schenken, da solche Leute sich oft eifriger zeigen als geborene Franzosen, um den „Makel ihrer Geburt" zu verwischen.

Am 10. wurde in *Compiègne das Standbild der Jeanne d'Arc enthüllt.* Die erste Anregung zu der Statue rührt aus dem Jahre 1848 her. Die Statue der Jeanne d'Arc wurde von Etienne Leroux gemacht, der im Salon von 1876 für seine „Amazone Cleffée" eine Medaille erhielt. Die Bronzestatue hat 2,50 Meter Höhe, ohne die Standarte; sie steht auf einer Pyramide von Stein mitten in der Stadt. Der Bildhauer hat als Inschrift die Worte Jeannes gewählt: „Je iray voir mes bons amis de Compiègne." Die Statue wird sehr gerühmt: „Johanna erscheint ruhig im Kampfgewühle, ihre Augen behalten ihre heitere Ruhe; sie zeigen den Glanz der Begeisterten und die Reinheit der Jungfräulichkeit." Der Arbeitsminister Carnot hielt die Festrede, in welcher er die Nothwendigkeit betonte, „Frankreich das *unschätzbare Gut des Friedens nach innen und außen* zu bewahren; aber das Unterpfand des Friedens sei die moralische Kraft eines Volkes, welche wächst, wenn es diejenigen zu ehren weiß, welche ihr Leben für die Vertheidigung des Vaterlandes und den Widerstand gegen die Invasion opferten.

Der *Umschwung der Lage*, den die plötzliche *Nachgiebigkeit des Sultans* betreffs *Dulcignos* geschaffen hat, dürfte selbst in Konstantinopel nicht freudiger als in *London* begrüßt worden sein. Den Engländern und, man darf wohl sagen, dem ganzen Westen Europas ist dadurch eine schwere Last vom Herzen gefallen und die Nachgiebigkeit des Sultans wird als eine Erlösung aus schwerer Pein und Noth aufgefaßt. Es braucht kaum erst gesagt zu werden, daß englische, für die Politik Gladstone's schwärmende Blätter dieser allein den errungenen Erfolg beimessen und laute Triumphlieder über die „rettende That" anstimmen. Ginge es nach ihrem Sinne, dann müßte die Zwangspolitik, die sich in der montenegrinischen Frage „so glänzend bewährte", ohne Verzug auch auf die griechische und armenische übertragen werden. In diesem Sinne schreiben „Daily News" und „Pall Mall Gazette". Den Dank für das bisher Erreichte — so äußert sich heute das erstgenannte Blatt — schulde Europa einzig der Festigkeit Gladstone's und Granville's, wogegen die Zaghaftigkeit Oesterreichs allein schuld wäre, wenn die übrigen Mächte fortan zurückhaltender im Handeln sein sollten. Leider besitze Oesterreich zeitweilig einen Bundesgenossen an Deutschland. Fürst Bismarck habe aus Opportunitätsrücksichten, die in jedem Augenblick anderen Rücksichten Platz machen könnten, seine Kühnheit der Aengstlichkeit Haymerle's zur Verfügung gestellt, und die Folge davon sei, daß auch Frankreich sich dieser Taktik angeschlossen habe. In Folge dessen würden diese drei Mächte möglicherweise Einwendungen gegen ein thätiges Vorgehen der verbündeten Mächte vor Smyrna erheben, würden möglicherweise sogar den anderen zur That willigeren Mächten ein Mandat zur Durchführung weiterer nothwendiger Maßnahmen vorenthalten. Aber — dazu werde es nicht zu kommen brauchen, wofern England sich nur entschlossen zeige, nöthigenfalls allein zu handeln. Die Mächte würden nur so lange zaudern, als England die Neigung an den Tag legte, auf ihre Genehmigung zur That zu warten, würden sich aber England anschließen, sowie ihnen die Ueberzeugung beigebracht würde, daß es ihrer Mitwirkung zu entbehren vermöge. In gleichem Geiste schreibt die „Pall Mall Gazette", und daraus ließe sich immerhin der Schluß ziehen, daß im Gladstone'schen Lager auch heute noch der Glaube bestehe, England könnte wie in der montenegrinischen Frage so auch in der griechischen und armenischen die Führung an sich reißen und die übrigen Mächte zu einer unabsehbaren Reihe von Kundgebungen und Zwangsmaßregeln bewegen, deren Schlußakt vor Konstantinopel spielen würde. Was die genannten Blätter offen aussprechen, denkt vielleicht auch Gladstone noch; außer ihm aber geben sich nur wenige seiner Kollegen solcher Täuschung hin. Die oppositionelle Presse ertheilt dem Ministerium den wohlgemeinten Rath, sich mit dem winzigen Triumphe von Dulcigno — wenn es ihn als solchen betrachten wolle — zufrieden zu geben und mit dem vielbelobten europäischen Konzerte keine weiteren musikalischen Aufführungen zu versuchen. Auch die „Times" warnt vor einem Weitergehen im bisherigen Sturmschritte. Man lasse sich — so schreibt sie — an dem bisherigen Erfolg der Flottenkundgebung genug sein und wünsche sich Glück, so wohlfeilen Kaufs aus Sackgasse Nr. 1 erlöst zu sein. Bis die Mächte sich zu weiteren gemeinsamen Zwangsmaßnahmen entschließen, dürfte geraume Zeit verfließen. Zudem wären letztere in Bezug auf Griechenland und Armenien geradezu unbillig, da in Betreff des ersteren die Pforte keine bestimmte Verpflichtung übernommen habe und die gewünschten Reformen in letzteren sich nicht im Handumdrehen durchführen ließen. Folglich — vorerst keine Blockaden, kein Embargo, sondern Heimberufung der Kundgebungsgeschwader und Wiederaufnahme ruhiger diplomatischer Verhandlungen mit billiger Berücksichtigung der Lage des Sultans, der eben erst einen Beweis seiner Nachgiebigkeit geliefert habe. Was die „Times" und mit ihr auch „Standard", „Daily Telegraph", „Post", „Globe" und „St. James' Gazette" als das Vernünftigste anräth, kann füglich als die Meinung der überwiegenden Mehrheit Englands betrachtet werden.

Die *englische* Regierung scheint dem Drängen der öffentlichen Meinung endlich nachgeben zu wollen und energische Maßregel gegen die *irischen Meuchelmörder* zu beabsichtigen. Dubliner Zeitungen zufolge werden, wie bereits gemeldet, *militärische* Vorbereitungen getroffen, um etwaigen Unruhen in dem westlichen Theile Irlands vorzubeugen. Es werden bereits Truppenverstärkungen dorthin dirigirt. Gleichzeitig verlautet, die Regierung beabsichtige die Führer der Bodenagitation in Irland wegen Verschwörung in Anklagezustand zu versetzen. Die Regierung wird bei ihrem Vorgehen von den großen englischen Blättern unterstützt. „Times" und „Daily Telegraph" dringen wiederholt energisch auf Anwendung von Zwangsmaßregeln in Irland. Das „Cityblatt" meint, daß Monate vergehen dürften, ehe dem Parlamente Reformprojekte unterbreitet werden könnten, die schließlich doch erfolglos sein würden, da die Forderungen der Landliga von keiner Regierung zugestanden werden könnten. Die von den Leitern der Bewegung geführte Sprache schließt jede Hoffnung auf einen Kompromiß aus. Die schlimmste Jahreszeit stehe vor der Thür. Wirksamere Maßregeln der Unterdrückung seien nöthig, um der Unordnung ein Ende zu machen. Man müsse sich zu dem Schritte — je früher, desto besser — verstehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 14. Oktober. [*Militär-Strafprozeßordnung. Theaterzensur.*] Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Nachrichten, welche die Aussichten auf das Zustandekommen einer neuen deutschen Militär-Strafprozeßordnung als sehr ungünstig darstellen, begründet sind; es ist in absehbarer Zeit auf eine solche Reform nicht zu rechnen; der bloßen Unifizirung im Geiste der jetzigen preußischen, etwa nur in Nebenpunkten zu verbessernden Militärjustiz werden sich die süddeutschen Staaten um so erfolgreicher widersetzen können, da gegen eine *solche* „Reform" eine starke Reichstagsmehrheit gesichert ist: in derartigen Fragen stimmt das Zentrum noch lange nicht gouvernemental. Um sich zu vergegenwärtigen, wie wenig Aussichten aber auf eine, die Garantien richterlichen Verfahrens darbietende Militär-Strafprozeßordnung zur Zeit bestehen, braucht man sich nur der Vorgänge anläßlich des Untergangs des Schiffes „Großer Kurfürst" zu erinnern: war damals, in einem die ganze Nation so tief berührenden Falle, doch nicht einmal die nachträgliche Veröffentlichung der Akten durchzusetzen, obgleich der Chef der Admiralität persönlich dafür eintrat! Sehr viele Offiziere, welche bei kriegsgerichtlichen Verhandlungen mitzuwirken hatten, gestehen unumwunden zu, daß das jetzige Verfahren keinerlei Garantie darbiete; ja ein so hochstehender Militär, wie der Minister v. Stosch, hat in einer der „Kurfürst"-Debatten als seine Ansicht ausgesprochen, das Beste wäre, an Stelle der militärischen die gewöhnlichen Gerichte urtheilen zu lassen, denen nöthigenfalls Sachverständige Auskunft über militärische, resp. maritime Dinge geben könnten. Aber in den „entscheidenden Kreisen", in denen seit 1866 doch so manche früher festgehaltene Meinung überwunden worden, besteht die Ueberzeugung fort, daß zur Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee die Heimlichkeit der militärgerichtlichen Verhandlungen und die Möglichkeit korrigirenden Eingreifens der Vorgesetzten nothwendig sei. Darnach wird man bis auf Weiteres auf eine neue Militär-Strafprozeßordnung verzichten müssen. — Weil jüngst die hiesige Polizei die Aufhebung einer leichtfertigen pariser Posse verboten hat (vielleicht insofern inkonsequenter Weise, als sie ganz ähnliche Stücke schon hat passiren lassen), ist in den Zeitungen wieder einmal die Rede von der beabsichtigten gesetzlichen oder anderweitigen „Regulirung" der *Theater-Zensur*, von Konferenzen darüber im Ministerium, projektirten Interpellationen u. drgl. Sehr unnützer Weise; jede frühere Erörterung der Frage hat nur zu dem klaren Resultat geführt, daß keine „Regulirung" irgend welcher Art möglich ist. Ob es in Berlin und ob es im Allgemeinen noch eine formell unanfechtbare Grundlage der Theater-Zensur giebt, kann ganz dahingestellt bleiben: die letztere besteht thatsächlich auf Grund eines faktischen Uebereinkommens der Polizei und der Theater-Direktionen, welches naturgemäß und — vorausgesetzt, daß keine Mißbräuche vorkommen — im allseitigen Interesse ist. Niemand wird bestreiten, daß die Polizei eben so gut bei Theater-Aufführungen, wie bei allen anderen öffentlichen Vorgängen Ungebührlichkeiten oder Vergehen nicht dulden darf; sie würde daher, wenn nicht die aufzuführenden Stücke ihr vorher zur Prüfung vorgelegt würden, eventuell in die Lage kommen, eine Aufführung in der Mitte zu unterbrechen, was gewiß von keinem Gesichtspunkte aus vorzuziehen ist. Andere „Garantien" gegen Mißbrauch aber, als in der öffentlichen Kritik liegen, giebt es der Natur der Sache nach nicht; gegen den Miquel'schen Vorschlag, der Polizei eine Art Theaterrath beizugeben, welcher aus der Bürgerschaft hervorginge, ist mit Recht eingewendet worden, daß, wenn ein solches Kollegium in Paris bestanden hätte, als Molière um die Erlaubniß zur Aufführung des „Tartüffe" kämpfen mußte, wahrscheinlich Tartüffe selbst Mitglied des Theaterraths gewesen wäre. Eine solche, nothwendig diskretionäre Befugniß ist immer noch am besten bei einem einzelnen, höheren Beamten aufgehoben, der — besonders nachdem das Verbot der „Fourchambault" dem Polizeipräsidenten von Stettin das Amt gekostet — weiß, daß er persönlich für die Handhabung einstehen muß.

Köln, 14. Oktober, Mittags. [*Das Dombaufest.*] Die Aussichten auf eine freundlichere Gestaltung des Wetters mehren sich; auf eine regnerische Nacht ist ein regenfreier Morgen gefolgt, der nach Angabe der Wetterkundigen den Anfang einer Reihe klarer Tage bedeutet. Köln kann jetzt auch anfangen, den Schmuck an den Häusern anzubringen, der sich gestern noch vor der Unbill des Himmels zu verbergen hatte. So sieht man seit den frühesten Morgenstunden auf allen Wegen hunderte und hunderte thätiger Hände, alle im Begriff, das gesammte vielgestaltige Dekorationsmaterial seiner Bestimmung zuzuführen. Guirlanden werden gezogen, überall Fahnen und Flaggen aufgehißt. Vor Abend wird die Stadt auch in ihrer Erscheinung bereit sein, den kommenden Tag und den kommenden Kaiser zu empfangen. Dem hohen Herrn ist die große Zahl der von ihm geladenen Gäste vorausgeeilt. Nicht oft kann man in Berlin das Staatsministerium so vollständig beisammen sehen als wie gestern Abend hier. Der gestrige Abendzug brachte den ganzen Ministerrath. Vor etlichen Stunden traf der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Madai, hier ein; der Botschafter Fürst Hohenlohe wird heute Abend erwartet. Graf Perponcher und Graf zu Eulenburg, die Hofmarschälle des Kaiser und des Kronprinzen sind gleichfalls gestern Abend angekommen und sofort nach Schloß Brühl weitergereist. Das morgen stattfindende Diner daselbst wird einen hochoffiziellen Charakter tragen, doch dürfte ein Toast des Kaisers dem Vernehmen nach nicht erfolgen. Unter den Gästen befindet sich auch der erste Vizepräsident des Reichstages Freiherr v. Franckenstein, dessen Motive dahin erläutert werden, daß er ungeachtet seiner politischen und kirchlichen Parteistellung und der bekannten Beschlüsse der Ultramontanen sich nicht für berechtigt hält, von einem Feste fern zu bleiben, das unter den Auspizien von Kaiser und Reich sich vollzieht. — Angesichts der bevorstehenden Einweihung des kölner Domes ist es vielleicht nicht ohne Interesse eines Zwischenfalles zu gedenken, der sich bei der im Jahre 1842 durch König *Friedrich Wilhelm IV.* vollzogenen Grundsteinlegung zum Fortbau des Domes ereignete. Der König hatte alle deutschen Fürsten zur Betheiligung eingeladen, und die in den Grundstein einzulassende metallene Gedenktafel erwähnte denn auch u. A., daß „*im Beisein der Könige Ernst August von Hannover und Wilhelm von Würtemberg*" die Feier vollzogen worden sei. Beide Fürsten aber zogen es schließlich vor, nicht zu erscheinen, da jedoch die Zeit zu kurz war, um die Inschrift noch zu ändern, so wurde sie so, wie sie war, eingemauert. So kann es also vorkommen, daß auch offizielle Dokumente Unrichtiges mittheilen. (N. Z.)

Zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten hat Se. Maj. der *König der Belgier* den General-Lieutenant Baltia und den General-Major Solly, Se. Maj. der *König der Niederlande* den Gen.-Lieut. Verspyck nach Köln bez. nach Schloß Brühl entsendet. — Se. Durchlaucht der *Fürst von Reuß* j. L. befindet sich nicht unter den nach Köln kommenden fürstlichen Gästen Sr. Majestät des Kaisers. Der Fürst konnte der kaiserlichen Einladung nicht entsprechen, weil er mit seinem Hause sich in tiefer Trauer befindet. Unlängst sind bekanntlich die verwittwete Fürstin Reuß, Mutter des Fürsten, und die Herzogin von Würtemberg, Schwiegermutter desselben, verstorben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. Oktober.

Hdkr. **Nachdem in Folge der gegenwärtig gesteigerten Anforderungen an Eisenbahnwagen** zum Kohlenversandt ein Mangel an offenen Wagen zur Beförderung anderer Güter eingetreten ist, hat die königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn im Interesse der Bewältigung des Verkehrs sich genöthigt gesehen, für die Zeit bis Ende Januar k. J. in ihrem Verwaltungsbereiche die Ent- und Beladefrist für Wagenladungsgüter in offenen Wagen von 12 auf 6 Stunden zu beschränken.

— **Ein „niech żyje" für Windthorst.** Bei der Versammlung der polnischen Katholiken in Breslau erschien auch wie bereits erwähnt Excellenz Windthorst in der Versammlung und wurde mit einem stürmischen „niech żyje" (soll leben) empfangen. Die kleine Excellenz verneigte sich tief gerührt. Darauf hielt Hr. Heinrich v. Krzyżanowski (aus Konarzewo in der Pr. Posen) welcher eben in einer Rede die oberschlesischen Wasserpolen ermahnt hatte, daß sie sich nicht vereinsamt fühlen sollten, da sie zu der übrigen polnischen Familie sowie zu der großen slavischen Familie gehörten, eine polnische Begrüßungsrede an Windthorst. Die Perle von Meppen verstand zwar nichts davon, hörte jedoch mit dem Ausdruck tiefster Erbauung zu. Darauf ergriff Herr Windthorst das Wort: „Meine Brüder! — sagte er u. A. — Es thut mir leid, daß ich nicht in polnischer Sprache auf die Worte erwidern kann, die man mir zuerst in dieser Versammlung entgegengebracht. Aber, wie konnte ich in meiner Jugend wissen, daß ich heut die Ehre haben werde, in dieser Versammlung zu sprechen. Hätte ich's gewußt, wahrlich manch' unnütze Wissenschaft hätte ich bei Seite liegen lassen, um mich dem Studium Eurer Sprache zu widmen. Ich habe nämlich nicht die Verachtung für sie, die so viele Andere haben; ich würde ihr nicht nur Gleichberechtigung zugestehen, nein *doppelt soviel* würde ich Euch Polen gewähren, als Ihr fordert, um Euch zu gewinnen. — Vielleicht nehmen die Polen den schlauen „Frühaufsteher" einmal beim Wort, damit ihnen das Zentrum in Oberschlesien *doppelt soviel* polnische Abgeordnetensitze einräumt, als die Polen überhaupt bisher verlangt haben.

△ **In der New-Yorker Handels-Zeitung** vom 2. Oktober lesen wir in einer Besprechung der Aufführungen des Germania-Theaters in New-York folgende Repertoire-Notiz: Am nächsten Montag (4. Oktober) gelangen „*Gute Zeugnisse*" von *Mallachow* und *Elsner*, und „Hanni weint, Hansi lacht", Operette von Offenbach, zur Aufführung.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Paris**, 14. Oktober Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 3½ pCt. erhöht.

** **Washington**, 14. Oktober. [*Der Bericht des Finanz-Direktors*] veranschlagt den Gesammtbetrag der im Lande umlaufenden amerikanischen Münzen auf 370 Mill. Dollars in Gold und 150 Mill. Dollars in Silber, was einer Zunahme von 83 Mill. in Gold und 37 Mill. in Silber seit Juni 18 9 gleichkommt. Außerdem befinden sich in Barren 68 Mill. Gold und 5½ Mill. Silber im Staatsschatze.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 14. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 2 Uhr mittelst Extrazugs nach Schl

Brühl abgereist. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden von Karlsruhe aus sich Ihren Majestäten anschließen.

Offenbach, 14. Oktober. Der König und die Königin von Dänemark sind mit dem Prinzen Waldemar heute Nachmittag von Schloß Rumpenheim wieder abgereist; dieselben begeben sich direkt nach Kopenhagen zurück.

München, 14. Oktober. Prinz Luitpold von Baiern ist mit seinen militärischen Begleitern heute Vormittag nach Köln abgereist.

Wien, 14. Oktober. Die „Polit. Korresp." meldet: Mehrere Botschafter in Konstantinopel verlangten gestern von dem Minister des Auswärtigen, Assim Pascha, Aufklärungen hauptsächlich in Betreff der an Riza Pascha gesandten Instruktionen und des Wesens der projektirten Konvention mit Montenegro. Assim Pascha erklärte, daß die Pforte nicht blos die Stadt, sondern auch den Distrikt Dulcigno zu übergeben gesonnen sei, daß Riza Pascha angewiesen sei, die Uebergabe friedlich zu bewerkstelligen und daß die in der Note erwähnte Konvention keinen Aufschub der Uebergabe involvire, da sie hauptsächlich deren Modalitäten regeln solle.

Cattaro, 13. Oktober. Die englische Korvette „Bittern", welche in Korfu eintraf, geht nach Cattaro weiter, um dem Konsul Green, der heute Cettinje verläßt, Instruktionen zu überbringen.

Paris, 14. Oktober. Die Kammern werden voraussichtlich am 9. November wieder zusammentreten.

Athen, 14. Okt. Die Regierung hat mit der griechischen Nationalbank eine Anleihe im Betrage von 60 Mill. Frcs. abgeschlossen. Die Regierung giebt der Bank die Befugniß, weitere 60 Mill. in Noten mit einem Zwangscours zu emittiren und bewilligt ihr die Verlängerung ihres Privilegiums auf 20 Jahre. Die Bank soll diese 60 Mill. neuer Noten zu einer 7prozentigen Hypothekaranleihe verwenden können. Die Regierung wird 1/3 des sich aus dieser Operation ergebenden Gewinnes für sich in Anspruch nehmen. Der Vertrag wird der Kammer vorgelegt werden.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der englische Botschafter Göschen hat gegen das Anhalten eines englischen Schiffes bei Samos, weil dasselbe die Gebührenzahlung verweigerte, Protest erhoben.

Tunis, 13. Oktober. Eine Abtheilung des Levante-Geschwaders hat La Goulette verlassen, um sich nach dem Piräus zu begeben.

Washington, 13. Oktober. Der Schatzsekretär Sherman hat weitere Obligationen im Betrage von 2,500,000 Doll. angekauft und zwar 6proz. von 1880 zum Course von 102,55 à 102,59, 6proz. von 1881 zum Course von 104,55 und 5proz. von 1881 zum Course von 102,55 à 102,67.

Buenos-Ayres, 14. Oktober. Der Präsident Avellaneda hat gestern sein Amt in die Hände seines Nachfolgers, des Generals Roca, niedergelegt. Dieser erklärte in seiner Ansprache bei der Uebernahme der Geschäfte, daß er bestrebt sein werde, den Frieden im Innern und nach außen aufrecht zu erhalten, die Industrie des Landes zu ermuthigen und die Einigkeit aller Theile der Konföderation zu befestigen. — Das bisherige Kabinet hat seine Entlassung gegeben. Das neue Ministerium ist, wie folgt, gebildet: Pizarro Justiz, Kultus und Unterricht, Irigoyen Auswärtiges, Deloiso Inneres, Romero Finanzen, Victorico Krieg und Marine.

Newyork, 13. Oktober. Die bis jetzt vorliegenden Resultate der Wahlen in Ohio beziffern die Majorität der Republikaner daselbst auf 20,000 und den Gewinn an republikanischen Mitgliedern des Kongresses auf 5. In Indana behaupten die Republikaner eine Majorität von 5000 Stimmen zu besitzen und einen Sitz im Kongreß gewonnen zu haben. Ebenso wollen dieselben auch den Sieg in der Staatslegislatur, welche den Nachfolger des gegenwärtig der demokratischen Partei angehörigen Senators für Indiana zu wählen haben wird, davongetragen haben.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 163. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 14. Oktober. Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

15 66 103 267 330 37 428 67 79 635 753 82 98 810 21 53 (90) 57 71 83 920. **1**118 38 74 272 (180) 335 36 81 88 405 26 43 570 620 60 782 804 28 53 929. **2**030 85 (180) 130 71 206 11 36 70 326 88 441 66 87 506 649 55 76 (90) 80 764 (90) 96 894 976. **3**013 132 246 47 50 416 62 503 69 (150) 644 47 65 82 94 742 809 33 981. **4**006 18 112 13 30 58 271 82 90 (120) 394 413 95 563 76 (120) 655 59 70 71 75 721 880 (210) 92 96 914. **5**008 14 135 (15,000) 214 18 (90) 76 332 85 90 407 38 (120) 58 638 99 732 75 (90) 79 833 64 91. **6**165 82 201 28 35 50 55 76 325 89 (90) 96 440 503 (120) 14 36 40 55 612 20 31 74 81 777 (90) 815 96 989. **7**007 27 47 92 94 122 (120) 60 247 314 (90) 22 (90) 55 412 80 512 666 76 811 999. **8**019 26 98 152 89 254 67 (90) 83 (120) 323 27 37 422 (90) 36 520 624 32 728 63 65 68 868 70 (90) 944 (180). **9**042 64 130 39 40 55 84 249 332 (90) 429 75 523 35 609 755 85 829 939 (90) 46 66.

10029 632 47 51 314 (90) 475 (120) 96 539 704 41 56 96 889 986 (90) 94. **11**028 66 153 78 263 86 94 (90) 330 36 471 582 90 (90) 968 82. **12**131 49 221 34 40 53 99 330 44 89 409 19 41 81 94 566 (150) 603 (90) 785 96 821 31 43 920 25 62 (90). **13**077 181 96 242 66 75 86 (90) 304 16 79 85 429 81 89 98 554 (90) 70 780 811 910 (150) 31. **14**011 67 73 183 203 54 60 341 (120) 596 728 (90) 903 7 57 (150). **15**046 49 56 95 137 (90) 46 200 24 35 38 58 75 80 330 (90) 93 432 85 524 26 41 88 608 75 80 723 95 (150) 846 920 56 (90) 98. **16**019 95 109 65 99 203 31 87 90 (120) 458 67 93 541 615 61 (90) 84 (90) 715 (120) 23 62 818 31 65 78. **17**087 103 26 (150) 36 76 207 75 372 (150) 86 (120) 404 (120) 78 503 67 88 (300) 636 857 989 (90) 62. **18**089 94 108 17 36 38 88 96 (90) 97 211 (90) 61 320 36 58 67 403 34 615 36 39 49 56 85 726 912 25 70 96. **19**050 53 68 (150) 136 239 79 304 37 72 76 (90) 400 516 (150) 64 69 614 42 56 713 46 868 77 908 11 47.

20097 130 200 1 (180) 14 92 (180) 548 61 75 90 654 (180) 763 836 (120) 938 55 82. **21**010 (90) 337 72 429 57 501 7 94 604 8 40 740 75 931 50 75. **22**107 20 30 234 340 70 71 97 (90) 400 (90) 7 95 556 78 91 675 735 71 85 815 903 41 53 (90) 64 88. **23**033 34 (90) 96 100 12 (90) 52 63 216 364 77 (90) 97 429 (90) 541 56 (90) 64 67 657 (120) 98 749 (120) 79 841 81 86 962 98. **24**068 (90) 247 356 92 432 61 507 21 72 86 695 783 915 22 34 64 74. **25**041 62 (90) 64 69 85 219 29 315 477 502 84 601 29 707 48 59 803 7 33 98 922. **26**174 203 (120) 24 59 83 314 17 (90) 36 82 434 55 90 94 530 93 683 746 51 69 812 72 83. **27**075 101 19 50 (90) 80 (90) 263 (90) 77 302 6 9 79 86 413 (120) 55 534 88 99 689 755 885 910 70. **28**026 52 59 111 38 78 285 (90) 362 75 402 13 48 564 76 (90) 603 72 730 816 933 44. **29**033 40 140 64 88 94 (90) 208 13 62 70 323 39 410 16 55 (150) 643 741 43 805 40 46 59 (3000) 91 900 3 26.

30059 192 210 19 40 (150) 56 347 52 74 87 403 65 66 505 19 20 59 603 15 21 25 714 30 31 (90) 58 59 827 923 51 65 99. **31**003 44 70 122 202 5 316 55 443 522 29 (180) 61 72 627 28 56 75 97 (90) 723 83 849 85 905 59. **32**065 108 45 68 99 222 57 62 98 395 431 (3000) 88 92 540 43 637 55 57 63 736 86 965. **33**013 (150) 32 55 75 94 115 24 92 270 377 85 411 31 62 97 520 93 94 927 33 37 (90) 61. **34**003 78 101 201 66 302 28 48 61 407 25 68 571 622 34 47 54 76 765 70 845 70 96 916 17 57 94. **35**043 61 77 186 208 70 370 420 26 28 51 98 506 15 35 41 (120) 47 97 640 52 70 735 52 812 65 (150) 902 (90) 27 52 (120) 89 (90). **36**035 54 116 72 204 72 308 14 22 51 439 580 620 34 (120) 52 91 705 26 68 (90) 93. **37**013 14 62 69 101 226 (90) 66 (120) 342 447 545 54 608 24 42 55 73 82 (90) 700 804 30 49 87 904 68 81. **38**022 49 59 65 95 269 359 432 (90) 45 59 79 82 (90) 513 76 731 79 833 (150) 44 950. **39**027 52 66 82 (90) 94 125 47 75 86 94 250 73 (150) 80 (90) 84 333 81 95 (90) 445 547 600 4 34 66 754 877 (90) 928 34.

40032 87 156 72 94 203 373 86 443 70 73 94 500 24 649 53 818 79 946. **41**069 93 103 52 78 89 211 61 316 56 59 78 (150) 89 416 41 71 (180) 541 64 (180) 70 652 53 59 96 727 62 866 (90) 87 908 (150). **42**009 72 119 95 243 59 98 318 23 410 (120) 17 30 37 521 30 (120) 40 605 13 55 929 89. **43**050 85 102 64 213 32 96 358 431 48 49 67 570 685 (90) 785 804 71 78 969 83. **44**089 397 529 84 610 88 94 799 846 95 926 91. **45**004 (120) 25 40 55 (120) 63 64 190 236 67 85 317 50 68 426 517 37 647 63 707 46 51 806 14 21 (90) 30 47 57 952. **46**003 188 204 (90) 15 25 92 534 613 30 762 76 (90) 817 79 81. **47**014 24 (120) 80 103 36 (90) 254 (90) 345 46 83 451 91 630 (90) 38 700 56 57 93 97 812 33 911 12 55 59 93 (150). **48**046 55 56 (90) 189 269 72 399 (90) 481 598 607 11 35 61 704 30 53 (90) 808 24 956. **49**018 23 (90) 101 20 40 81 260 96 322 (150) 74 96 420 502 76 96 669 750 61 83 96 840.

50094 106 11 228 38 328 (90) 422 (90) 71 83 518 30 (90) 705 50 78 991. **51**182 248 55 88 (90) 346 95 413 50 523 651 53 60 713 809 906 14 44 57. **52**039 (90) 45 46 79 124 83 205 31 37 42 85 (90) 86 328 425 623 55 57 744 82 84 (90) 884 917 24 (90). **53**046 68 102 21 24 216 (90) 94 345 81 89 446 547 69 627 742 824 51 926 (90). **54**140 45 215 51 52 (120) 72 331 (120) 68 422 27 35 43 (120) 52 57 77 94 504 41 666 87 96 (90) 819 31 36 39 99 930 39. **55**006 25 53 87 93 181 238 48 306 (90) 43 98 438 (120) 89 572 (90) 613 41 763 94 806 25 93 921 22 57. **56**071 87 116 28 (90) 249 342 (120) 418 20 562 93 640 62 79 746 58 71 (90) 90 853. **57**019 35 (90) 169 89 232 80 341 45 (120) 483 547 (120) 80 617 95 734 (90) 843 54 60 917 55 79. **58**007 107 8 24 39 84 (90) 92 (150) 242 (90) 55 68 82 (120) 342 (90) 70 508 12 20 58 605 54 (90) 719 53 69 810 63 91 902 (180). **59**081 183 93 280 327 29 68 91 466 560 63 666 98 729 37 85 822 79 92 914 69.

60104 15 33 43 54 72 203 306 42 43 91 463 77 (90) 508 19 37 82 643 703 82 805 917. **61**098 192 229 54 302 43 (90) 44 (150) 403 (90) 34 58 94 562 606 43 753 95 804 (120) 54 (90) 64 94 (120) 940 (90) 90 (120). **62**007 50 57 165 246 73 84 341 438 48 87 94 505 20 29 96 609 24 727 28 52 89 (90) 93 828 939 (150) 63. **63**014 95 188 (90) 310 32 95 484 609 41 743 71 79 90 91 809 925 32 52. **64**005 11 54 106 20 84 97 207 65 92 329 48 84 (120) 452 705 7 79 734 803 40. **65**029 36 59 61 75 340 58 419 618 42 72 (90) 831. **66**028 (90) 112 202 8 313 434 51 513 (180) 40 636 92 703 27 (120) 42 48 (90) 881 95 944 72. **67**015 29 171 200 31 (90) 302 6 31 55 442 69 87 523 70 618 29 (90) 57 701 27 72 90 821 33 (3600) 34 61 909 68. **68**004 (90) 87 (90) 103 (90) 4 34 51 (90) 233 336 494 (150) 526 (300) 679 813 (90) 37. **69**118 25 39 49 92 217 37 309 15 60 552 60 600 41 722 70 80 94 97 (150) 804 (90) 51 70 84 (90) 950.

70054 (90) 94 (90) 146 (150) 72 96 222 45 59 506 609 54 700 14 42 863 (90) 975 94 (120). **71**017 25 27 70 188 (180) 218 88 93 97 449 88 623 73 82 757 823 63 939 48. **72**016 45 94 96 461 65 503 38 (120) 46 (90) 612 20 74 700 44 857 83 906 14 58 (90). **73**044 99 113 22 27 (90) 64 72 221 (90) 69 89 306 447 620 51 706 802 80 983. **74**064 (90) 87 (120) 101 59 75 210 38 50 377 472 513 702 98 830 38 82 88. **75**061 70 100 10 203 (120) 16 43 49 392 410 (120) 13 34 59 68 75 79 85 746 (90). **76**041 (90) 86 283 430 (150) 35 524 713 (90) 38 (9000) 54 (90) 68 73 86 866 99 933 (90) 34. **77**145 52 61 84 266 89 322 90 441 87 97 560 78 631 42 720 26 27 32 93 820 78 933 53 56 93 **78**093 106 60 205 400 9 516 37 619 29 (120) 29 82 94 834 39 930 91 (90). **79**002 73 84 136 62 78 256 61 73 498 650 70 83 712 15 808 920 53 54 70.

80008 82 86 109 (120) 17 39 41 97 99 226 (90) 32 (90) 65 329 (90) 92 465 72 608 911 88. **81**104 (210) 20 21 98 204 36 (120) 336 (90) 498 501 72 650 93 744 836 961. **82**106 (90) 31 70 223 80 324 486 545 613 31 44 46 62 706 10 34 845 47 983 (300). **83**020 130 48 224 315 401 37 506 43 45 657 765 894 926 58 79 92. **84**023 (120) 66 122 80 205 16 68 (90) 79 325 27 510 12 87 646 71 704 89 812 960. **85**026 28 38 46 50 (180) 51 73 76 115 30 46 49 51 68 322 75 89 472 532 605 19 45 59 719 910 20 25. **86**021 169 275 324 29 38 64 78 403 18 46 65 (90) 546 48 (90) 634 73 706 806 13 (120) 16 969 87. **87**142 87 90 232 306 34 35 42 (90) 47 52 401 93 (90) 509 (70) 47 77 94 616 711 76 848. **88**056 64 68 103 215 62 73 79 80 (90) 320 68 69 70 406 20 49 552 665 71 834 55 59 (90) 75 83 966 (120) 85. **89**024 183 246 94 330 (150) 488 89 (150) 522 627 44 84 834 74 89 928.

90017 32 182 201 10 36 74 313 15 69 416 36 (90) 606 33 57 65 (90) 872 96 918 44 61. **91**020 37 44 46 62 152 (150) 57 66 79 91 (90) 233 41 83 361 70 409 (120) 53 (90) 530 39 721 30 67 85 832 42 53 (90) 79 81 902 25 (90) 51 52. **92**022 78 152 317 (90) 79 415 32 (180) 572 612 (90) 79 81 91 92 (120) 825 41 90 908 16 (90) 23 48 53. **93**018 30 (90) 49 96 98 157 65 66 85 228 41 305 46 95 418 47 50 510 25 41 95 (90) 96 674 81 722 (150) 66 843 (120) 48. **94**064 127 (120) 201 27 83 391 403 65 87 537 606 72 726 878 93 910 (90) 25.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	755,3	NW mäßig	bedeckt st. Rg.	+ 7,2
14. Abnds. 10	758,8	NW schwach	heiter	+ 4,3
15. Morgs. 6	759,0	NW schwach	halb bedeckt	+ 3,8

Am 14. Wärme-Maximum 11°,7 Celsius.
= = Wärme-Minimum 4°,0 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Oktober Mittags 1,82 Meter.
= = 14. = = 1,98 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. (Schluß-Course.) Schluß fest. Lond. Wechsel 20,402. Pariser do. 80,47. Wiener do. 172,25. R.-M.-St.-A. 147. Rheinische do. 158⅝. Hess. Ludwigsb. 99. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅝. Reichsanl. 99⅞. Reichsbank 145½. Darmstb. 147⅞. Meininger B. 94. Oest.-ung. Bk. 701,50. Kreditaktien*) 238½. Silberrente 61⅞. Papierrente 60¼. Goldrente 73¾. Ung. Goldrente 91. 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 305,00. Ung. Staatsl. 210,50. do. Ostb.-Obl. II. 83½. Böhm. Westbahn 197¾. Elisabethb. 162. Nordwestb. 146½. Galizier 229½. Franzosen*) 235⅝. Lombarden*) 69¾. Italiener —. 1877er Russen 91⅛. II. Orientanl. 57¼. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 83½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239⅝, Franzosen 236¾, Galizier 229¾, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 241½, Franzosen 238⅛, Lombarden 70¾, 1860er Loose —, Galizier 231⅛, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 91$\frac{5}{16}$, II. Orientanleihe 57$\frac{9}{16}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 14. Oktober. (Schluß-Course.) Mäßiges Geschäft; bei geringfügigen Schwankungen ziemlich fest. Schluß behauptet.

Papierrente 70,80. Silberrente 72,50. Oesterr. Goldrente 86,00, Ungarische Goldrente 106,12½. 1854er Loose 121,50. 1860er Loose 129,50. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 176,00. Ungar. Prämienl. 108,50. Kreditaktien 279,00. Franzosen 274,50. Lombarden 82,25. Galizier 266,10. Kasch.-Oderb. 125,70. Pardubitzer 136,50. Nordwestbahn 171,50. Elisabethbahn 187,70. Nordbahn 2400. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 106,10. Anglo-Austr. 109,50. Wiener Bankverein 127,25. Ungar. Kredit 241,75, Deutsche Plätze 57,40. Londoner Wechsel 118,15. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,30. Napoleons 9,41½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,20. Russische Banknoten 1,18¾. Lemberg-Czernowitz 162,00. Kronpr.-Rudolf 155,70. Franz-Josef 165,50.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 14. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 282,30, Franzosen 275,00, Galizier 268,50, Anglo-Austr. 110,25, Papierrente 71,10, ung. Goldrente 106,70, Lombarden 83,00, österr. Goldrente 86,15, Marknoten 58,12½, Napoleons 9,40, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Sehr fest.

Paris, 14. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,35, 3proz. Rente 85,35, Anleihe de 1872 120,35, Italienische 5proz. Rente 86,17½, Oesterr. Goldrente 73¾, Ungar. Goldrente 92⅝, Russen de 1877 94⅝, Franzosen 593,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 188,75, Lomb. Prioritäten 267,00, Türken de 1865 10,37½. 6proz. rumänische Rente 91,00.

Credit mobilier 643,00, Spanier exter. 22$\frac{3}{16}$, do. inter. 21$\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 515,00, Societe gen. 570,00, Credit foncier 1360,00, Egypter 329,00, Banque de Paris 1125,00, Banque d'escompte 816,00, Banque hypothecaire 621,00, III. Orientanleihe 58$\frac{1}{16}$, Türkenloose 31,50. Londoner Wechsel 25,33½. Rumän. Anleihe —,—.

Paris, 13. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 120,27½, Italiener —,—, österreich. Goldrente 73$\frac{1}{16}$, ungar. Goldrente 92⅝. Türken 10,20, Spanier extér. —, Egypter 326,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen 94½, Lombarden — Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Fest.

London, 14. Oktober. Consols 98⅝, Italienische 5proz. Rente 85¼, Lombarden 7½, 3prozent. Lombarden alte 10½, 3prozent. do. neue 10⅝, 5proz. Russen de 1871 87¾, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 88⅞, 5proz. Türken de 1865 10¼, 5proz. fundirte Amerikaner 104½ excl., Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 91⅛, Oesterr. Goldrente 73¼, Spanier 22, Egypter 64⅝.

Preuß. 4prozent. Consols 99¼, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Silber —. Platzdiskont 2 pCt.

In die Bank flossen heute 258,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67. Wien 12,05. Paris 25,57. Petersburg 23½.

Petersburg, 14. Oktober. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 90⅝. III. Orientanleihe 90⅝.

Florenz, 14. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 95,05, Gold 22,14.

Newyork, 13. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 102⅝, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 —, Erie-Bahn 42¾, Central-Pacific 111⅞, Newyork Centralbahn 131⅞, Chicago-Eisenbahn 132½.

Produkten-Course.

Köln, 14. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,00, pr. November 22,20, pr. März 22,55. Roggen loco 22,00, pr. November 21,15, pr. März 21,50. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,10.

Der Dombaufeierlichkeiten wegen findet am 15. und 16. d. Mts. kein Getreidemarkt statt.

Hamburg, 14. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine besser. Roggen loko unveränd., auf Termine besser. Weizen per Oktober 215 Br., 213 Gd., per April-Mai 215 Br., 213 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 200 Gd., per April-Mai 190 Br., 188 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 58½. Spiritus fester, per Oktober 53 Br., per November-Dezember 50 Br., per Dezember-Januar 50 Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loko 11,00 Br., 10,80 Gd., per Oktober 10,80 Gd., per November-Dezember 11,30 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 14. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 10,85 bez., per November-Dezember 11,05 bez.

Pest, 14. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko matter, Termine matt, pr. Herbst 11,70 Gd., 11,75 Br., pr. Frühjahr 12,35 Gd., 12,40 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,60 nom., 6,60 Br. Mais per Mai-Juni 6,42 Gd., 6,45 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 28,50, pr. November 28,00, pr. November-Februar 27,60, Januar-April 27,30. Roggen steigend, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl fest, pr. Oktober 59,40, pr. November 58,00, pr. November-Februar 57,75, pr. Januar-April 57,50. Rüböl ruhig, per Oktober 73,75, per November 74,25, per Dezember 74,75, pr. Januar-April 76,50. Spiritus fest, per Oktober 63,75, per November 62,75, per Dezember 62,75, per Januar-April 62,00. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 14. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März —. Roggen pr. Oktober 252, pr. März 243

Newyork, 13. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$. do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 12¼ G., do. in Philadelphia 12¼ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D 14 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 13⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 9¼, do. Fairbanks 9¼. do. Rohe & Brothers 9⅛. Speck (short clear) 8¾ C. Getreidefracht 5⅞.

Leith, 14. Oktober. Getreidemarkt. Weizen, Mehl, Gerste und Hafer 1 Sh. theurer. Die Erhöhung der Preise hemmte das Geschäft.

London, 14. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen.

London, 14. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23½. Stramm.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Oktober. Wind: NNW. Wetter: Veränderlich.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber 206—210 M. ab Bahn bez., per Oktober 214½—216½ bez., per Oktober-November 214—216½—216 bez., per November-Dezember 214—217—216½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 216½—219½ bez. Gekündigt 10,000 Zentner. Regulirungspreis 215½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 210—221 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 210—218 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. — M. ab B. bez., per Oktober 214½ bis 216½ bez., per Oktober-November 212—215—214½ bez., per November-Dezember 209½ bis 213 bis 212½ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 200 bis 199½ bis 202 bez. Gekündigt 8000 Ztr. Regulirungspreis 215½ M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140--167 nach Qualität gefordert, russischer 142 bis 151 bez., ost- und westpreußischer 142 bis 153 bez., pommerscher und mecklenburgischer 149—152 bez., schlesischer 148 bis 153 bez., böhmischer 148—153 bez., per Oktober 147—147½ bez., per Oktober-November 143½ M., per November-Dezember 143½ M., per April-Mai 148½—149 bez. Gekündigt 11,000 Zentner. Regulirungspreis 147 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193 bis 210 M., Futterwaare 180—193 M. — Mais per 1000 Kilo loko 138 bis 142 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer 139½ ab Kahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M., per Oktober 29,35—29,80 bez., per Oktober-November 29,350—28,80 bez., per November-Dezember 29,35 bis 29,80 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,50—29,00 bez. Gekündigt 3500 Ztr. Regulirungspreis 29,60 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,5 M., flüssig — M., mit Faß 53,8 M., per Oktober 54,0 M., per Oktober-November 54,0 bez., per November-Dezember 54,0 bez., per Dezember-Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,5 bez., per Mai-Juni 57,9 M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Oktbr. 31,1 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,1 bez., per November-Dezember 31,5 bez., per Dezember-Januar 31,6 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt 4500 Zentner. Regulirungspreis 31,2 M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,4 bez., per Oktober 59,5—59,3—59,8 bez., per Oktober-November 59,4—59,0—59,5 bez., per November-Dezember 58,9 bis 58,7 bis 59,2 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 60,1—59,7—60,4 bez., per Mai-Juni 60,2—60,6 bez. Gekündigt 50,000 Liter. Regulirungspreis 59,5 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 14 Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen: unverändert, alter hochb. u. glasig 220—230 M. neuer nach Qualität 160—215 M. — Roggen: fester, feiner loco inld. 198—202 M. ger. Qual. 170—185 M. — Gerste: unverändert feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 M. — Hafer: loco neuer 140—145 Mark. — Erbsen: Kochwaa[re] 175—185 M. Futterwaare 165—175 Mark — Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel. — Spiritus: niedriger, pro 100 Liter 100 pCt. 56--56,50 M. — Rubelcours: 205 Mk.

Stettin, 14. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Leicht be[wölkt]. wölkt. Mittags starker Regenguß. Temperatur + 9 Grad R. Barometer 28.5. Wind: NW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 204—209 Mark, geringer 180—190 M., weißer 207—214 Mk., per Oktober 212—212,5 Mk. bez., per Oktober-November 211,5—212 M. bez., per Frühjahr 211,5—213 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 206—2[illegible] Mark, per Oktober 211 M. bez., per Oktober-November 207—208 M. bez., per Frühjahr 195,5—196,5 Mk. bez. — Gerste fest, per 100[0] Kilo loko geringe 136 bis 145 M., Märker 164—169 M., Oderbruch 161—167 M. — Hafer stille, per1000 Kilo loko 137—148 M. Erbsen stille, per 1000 Kilo loco Futter- 175—180 M., Koch- 185 [illegible] 190 M. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo loko 225—240 M. per Oktober und Oktober-November 240 M. Br., per April-Mai 2[illegible] M. Br. — Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeit[en] 56 M. Br., per Oktober 54,5 Mk. bez., per Oktober-November 5[illegible] M. Br., per April-Mai 57 M. bez., per September-Oktober 59,5 [illegible] Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,3 [illegible] bez., per Oktober 58,4 M. bez., per Oktober-November 57,4 M. G[illegible] per November-Dezember 56,8 M. Gd., per Frühjahr 58,4 M. bez. Angemeldet: Nichts, — Regulirungspreise: Weizen 212,5 M., Rogg[en] 211 Mark, Rübsen 240 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 58,4 M. Petroleum loko 11,8—11,9 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,85 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 14. Oktober. Trotzdem sich die Börse unzweifelhaft gekräftigt und erleichtert fühlt, so scheint sie nicht sonderlich gewillt zu sein, auf dem mit Beginn dieser Woche betretenen Wege verbleiben zu wollen. Wir erwähnten gestern schon, daß die Nähe des Ultimo die Unternehmungslust in hohem Grade lähmt, es läßt sich eben im Augenblick durchaus nicht vorhersehen, welche Entwickelung die Verhältnisse auf dem Geldmarkte bis zum Ultimo noch nehmen werden, obschon wir andererseits bestätigen müssen, daß eine thatsächliche Erschwerung des Verkehrs noch nicht eingetreten ist. Somit hielten sich denn auch heute wieder die Umsätze in den engsten Grenzen und dies um so mehr, als auch die von den auswärtigen Börsenplätzen eintreffenden Kursdepeschen keineswegs geeignet waren, dem hiesigen Markt einige Anregung zu bieten. Die internationalen Spekulationspapiere setzten unter ihren gestrigen Schlußkursen ein und gingen dann unter unbedeutenden Schwankungen mäßig belebt um. Eisenbahn-Aktien waren im allgemeinen wohl fest, indessen konnten sich nur die von der Spekulation bevorzugten Werthe auf ihrem bisherigen Preisstande behaupten, während die übrigen Papiere dieser Gattung meist in den Kursen etwas nachgaben. Inländische Eisenbahn-Prioritäten waren aber sehr fest und wurden 4prozentige Papiere wiederum begehrt. Prioritäten der Werrabahn zogen etwas an; für Görlitzer zeigte sich regere Frage und Freiburger und 3prozentige bergische waren gut zu lassen, dagegen blieben für Köln-Mindener und Oberschlesische Verkäufer überwiegend. Bank-Aktien zeigten eine feste Physiognomie, blieben aber ebenso wie Montanwerthe und Industrie-Papiere fast ganz geschäftslos. Die ausländischen Staatsanleihen waren etwas billiger erhältlich, obgleich ein so[n]derliches Angebot nicht vorlag. Russische Staatswerthe bewegten [sich] in gedrückter Stimmung, da die russische Valuta wiederum Einbuß[e] erfahren hatte. Preußische und andere deutsche Fonds fest, aber st[ill]. Per Ultimo notiren: Franzosen 474,50—2,50—474—473, Lombard[en] 142, Oesterreichische Kreditaktien 479,50—80—79, Diskonto-Kommand[it]-Antheile 174—3,75—4—173, Darmstädter Bank 146,10—7,75, Deutsch[e] Bank 143,20—3,40—2,60, Dortmunder Union 85,75, Laurahütte 117[illegible] bis 7,40—7,75. Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 14. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,30 bz G
do. neue 1876	4	99,90 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz G
do. do.	3½	94,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,25 B
do.	4½	103,50 bz B
Landsch. Central	4	98,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	91,50 bz
do.	4	99,60 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 bz G
do.	4	98,20 bz G
do.	4½	100,70 bz G
Pommersche	3½	89,00 bz G
do.	4	99,50 bz
do.	4½	102,90 B
Posensche, neue	4	98,80 G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,75 bz G
do.	4	
do.	4½	99,80 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,70 G
Pommersche	4	99,70 bz
Posensche	4	99,60 G
Preußische	4	99,60 G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,60 G
Sächsische	4	
Schlesische	4	100,10 G
Souvereignes		20,32 G
20-Frankstücke		16,15,0 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,24,0 bz
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		171,90 bz
do. Silbergulden		171,00 G
Russ. Noten 100 Rbl		204,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	172,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Braunsch. 20thl.-L.	—	98,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,25 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,60 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,20 bz
do. II Abth.	5	116,50 bz B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,25 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 bz
Meininger Loose	—	26,60 B
Pr.-Pfdbr.	4	121,75 G
Oldenburger Loose	3	153,50 bz B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,20 bz G
do. do.	4½	101,10 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 G
do. do.	4½	101,70 B
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,00 bz G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,00 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	106,00 bz
do. II. IV. 110	5	102,25 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,00 bz G
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	103,50 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 B
do. (1872 u. 74)	4½	105,25 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,50 G
do. do. 110	5	104,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,25 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	100,75 bzG
do. do.	4½	100,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,50 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,75 bz G
Oesterr. Goldrente	4	74,10 bz B
do. Pap.-Rente	4½	60,80 bz G
do. Silber-Rente	4½	61,00 bz G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	326,00 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,75 bz
do. do. v. 1864	—	305,80 bz
Ungar. Goldrente	6	91,20 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,25 bz
do. Loose	—	209,75 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	87,30 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,30 bz B
Russ. fund. A. 1870	5	88,00 bz
Russ. cons. A. 1871	5	88,75 bz
do. do. 1872	5	88,75 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,20 bz
do. do. 1880	4	69,70 bz B
do. Boden-Credit	5	80,60 B
do. Pr.-A. v. 1864	5	140,25 bz
do. do. v. 1866	5	138,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,80 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	87,70 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,50 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,30 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,90 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,40 bz
do. do. 3 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,50 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	203,50 bz
do. 100 R. 3 M.	202,20 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	38,50 G
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	50,75 bz B
Berl. Handels-Ges.	4	102,00 bz G
do. Kassen-Verein.	4	170,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,60 bz G
Centralbk. f. B.	4	8,75 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,60 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	95,75 bz
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	147,50 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Credithb.	4	80,50 G
do. Landesbank	4	117,00 B
Deutsche Bank	4	142,50 bz G
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	146,00 bz B
Disconto-Comm.	4	173,00 bz
Geraer Bank	4	86,10 G
do. Handelsb.	4	56,75 bz G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 bz G
do. Grundkredb.	4	90,50 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,00 G
Leipziger Creditb.	4	148,90 bz B
do. Discontob.	4	102,50 B
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,10 bz G
Meining. Creditbk.	4	95,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	90,10 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 G
Norddeutsche Bank	4	164,50 G
Nordd. Grundkredit	4	49,00 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	93,00 G
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	51,50 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,90 G
do. Centralbdn.	4	128,00 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	100,90 bz
Produkt.-Handelsbk	4	75,90 bz G
Sächsische Bank	4	118,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	9,350 bz G
Schles. Bankverein	4	106,00 bz G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	150,00 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	65,00 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,00 bz
Dortmunder Union	4	13,80 bz
Egells Masch.-Akt.	4	30,60 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	30,75 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,30 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,50 bz G
Georg-Marienhütte	4	98,00 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	98,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	80,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 bz G
Lauchhammer	4	35,00 bz B
Laurahütte	4	118,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,75 B
Magdeburg. Bergw	4	126,00 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	68,50 bz G
Menden u. Schw. B.	4	78,25 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	55,30 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,50 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	49,50 bz G
Redenhütte conf.	4	167,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	83,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,00 G
Unter den Linden	4	6,00 bz G
Wöhlert Maschinen	4	79,50 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,70 bzG
Altona-Kiel	4	153,25 bzG
Bergisch-Märkische	4	118,10 bz
Berlin-Anhalt	4	120,75 bz
Berlin-Dresden	4	20.25 bz
Berlin-Görlitz	4	21,00 bz
Berlin-Hamburg	4	232,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	107,80 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,60 bz
Märkisch-Posener	4	27,60 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,90 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	195,90 bz
do. Lit. B.	3½	157,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	49,00 bzB
Rechte Oderuferb.	4	145,40 bzG
Rhein-Nahebahn	4	20,50 bzB
Stargard-Posen	4½	102,00 G
Thüringische	4	170,10 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,70 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,50 bzG
Ludwigsh.-Bexbach	4	200,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	98,75 bzB
Weimar-Geraer	4½	51,00 bzB
Albrechtsbahn	5	29,50 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	129,90 bz
Aussig-Teplitz	4	211,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	99,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	81,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	71,20 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	114,80 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	51,00 G
Kaschau-Oderberg	5	53,75 bzG
Lüttich-Limburg	4	14,00 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	294,75 bz
do. Litt. B.	5	333,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,70 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,25 B
do. Certifikate	4	52,50 bz
Russ. Staatsbahn	5	135,90 bz
do. Südwestbahn	5	59,20 bz
Schweizer Unionb.	4	28,10 bz
Schweizer Westbahn	4	22,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	85,00 bzG
Warschau-Wien	4	267,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	79,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,50 bzB
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,00 bz
Marienb.-Mlawka	5	85,25 B
Nordhausen-Erfurt	5	95,25 G
Oberlausitzer	5	48,25 bzG
Oels-Gnesen	5	37,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen-Creuzburg	5	71,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	143,50 bzB
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,50 B

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 G
Berlin-Stettin	4½	114,25 bz
Cöln-Minden	6	147,00 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,10 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,80 bz G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,00 B

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,10 G
Rhein. St.A. abg.	6½	158,30 bzB
do. neue 40 proc.	5	152,30 G
do. Lit. B. gar.	4	98,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,10 G
do. do. II.	5	100,70 bz
do. do. III.	5	100,75 B
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	101,90 bz
do. III. v. St. g.	3½	90,75 bzB
do. do. Litt. B.	3½	90,75 bzB
do. do. Litt. C.	3½	80,50 bzB
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,90 bz
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,00 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,50 G
do. do. II.	4	98,50 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,75 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,40 bz
do. Nordb. Fr. W.	5	101,60 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,00 bzG
do. II.	4½	102,00 bzG
do. Litt. B.	4½	102,00 bzG
Berlin-Görlitz	4½	101,25 G
do. do. Litt. B.	4½	101,00 B
Berlin-Hamburg	4	100,00 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,60 bz
do. do. C.	4	99,60 bz
do. do. D.	4½	102,80 bz
do. do. E.	4½	101,25 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,00 bz
do. do. III.	4	99,00 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	101,60 G
do. do. Litt. H.	4½	101,60 G
do. do. Litt. I.	4½	101,60 G
do. do. 1876	5	105,10 bz
Cöln-Minden IV.	4	99,50 bzG
do. do. V.	4	99,50 bzG
do. do. VI.	4½	101,10 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	103,25 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 G
do. do. de 1865	4½	101,00 G
do. do. de 1873	4½	101,00 G
do. Leipz. A.	4½	102,60 bz
do. do. B.	4	99,50 bz
do. Wittenberge	4½	101,50 bzG
do. do.	3	83,00 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,25 G
do. do. III conv.	4	99,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	92,00 B
do. F.	4½	102,00 G
do. G.	4½	102,25 G
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	102,25 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,40 bz
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 B
do. v. 1862, 64	4½	101,70 B
do. v. 1865	4½	101,70 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 B
do. II. do.	4½	102,25 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,40 bz
do. II.	4½	103,40 bz
do. III.	4	99,40 bz
do. IV.	4½	103,40 bz
do. VI.	4½	103,40 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,10 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,20 B
do. do. II.	5	87,40 bzG
do. do. III.	5	87,50 bzB
do. do. IV.	5	87,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,70 bz
do. II.	5	78,75 bz
do. III.	5	77,00 bz
do. IV.	5	76,60 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,50 B
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	374,25 bz
do. Ergänzsb.	3	365,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 G
do. II. Em.	5	103,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	85,50 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,10 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	73,30 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,75 bzG
do. do. 1869	5	78,40 bz
do. do. 1872	5	78,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	264,25 bz
do. do. neue	3	264,25 bzB
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,50 bzG
Brest-Grajewo	5	86,40 bz
Charkow-Asow g.	5	95,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	88,75 B
Chark.-Krementsch.	5	93,60 G
Jelez-Orel, gar.	5	94,60 G
Koslow-Woron. gar	5	97,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	83,25 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	95,75 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,50 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	99,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	81,00 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,50 bzG
Mosk.-Smolensk	5	97,50 bzG
Schuja-Iwanow.	5	95,00 bz
Warschau-Teresp.	5	96,90 bz
do. kleine	5	96,90 bz
Warschau-Wien II.	5	103,25 G
do. III.	5	103,00 bzG
do. IV.	5	100,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	70,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.